

Arbeitskreis Hallesche Auenwälder zu Halle/Saale e.V.
Große Klausstraße 11 • 06108 Halle (Saale)



Große Klausstraße 11
06108 Halle (Saale)

Rahmenplan zur Erstellung einer Schutz- und Entwicklungs-konzeption für das „Unterschluch Rosslau“ in der Stadt Dessau-Rosslau

Inhaltsverzeichnis

<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
1. Anliegen	2
2. Lage, Größe und Eigentumsverhältnisse	2
3. Gegenwärtiger Zustand und Nutzung sowie Bedeutung des Gebietes	3
3.1. Gegenwärtiger Zustand und Nutzung	3
3.2. Bedeutung	4
4. Fachlich-inhaltliche Schwerpunkte	4
5. Zusammenfassung	6
Anlage: Kartenausschnitt „Unterschluch Rosslau“ in der Stadt Dessau-Rosslau - (nicht maßstabsgerecht)	

1. Anliegen

Auenlandschaften gehören zu den arten- und strukturreichsten Landschaften der gemäßigten Zonen der Erde. In dem Blickfeld sind auch die Auenlandschaften von Elbe und Mulde zu betrachten. Jedoch zerstörte der Mensch zahlreiche Auengebiete, ihre Struktur und Artenvielfalt, in Form von Bebauungs- und Ausbaumaßnahmen, Aus- bzw. Eindeichungen sowie hemmungsloser Landwirtschaft. Mit dem heutigen Erkenntnisstand ist es dringend geboten Auenlandschaften wieder als Lebens- und Rückzugsraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, Ausbreitungsraum für Hochwasser sowie nicht zuletzt als Erholungsraum für die stressgeplagte Menschheit zu sehen.

Das nach schriftlicher Auskunft der Stadt Dessau-Rosslau, ca. 270 ha große Unterluch Rosslau gehört mit zu den bedeutsamsten Bestandteilen der Auenlandschaft der Stadt Dessau-Rosslau, welche fast vollständig von der Elbe umströmt ist sowie sich in der Zone III des Biosphärenreservates „Mittlere Elbe“, im Landschaftsschutzgebiet „Mittlere Elbe“, im FFH-Gebiet 125 „Kühnauer Heide und Elbaue zwischen Aken und Dessau“, im Vogelschutzgebiet SPA 0001 „Mittlere Elbe einschließlich Steckby-Lödderitzer Forst“ und nicht zuletzt im Überschwemmungsgebiet der Elbe befindet. Diese sich überwiegend im Privatbesitz befindliche von zu meist gehölzoffenen, nährstoffreichen, landwirtschaftlich genutzten Wiesenlandschaften gekennzeichnete, aber auch umfassend von Gehölzen geprägte Auenlandschaft ist zudem zwischen den Naturschutzgebieten „Saalberghau“ in westlicher Richtung und in östlicher Richtung „Untere Mulde“ im Mündungsbereich der Mulde in die Elbe, einschließlich der „Kleinen Mückenberge“, eingebunden. Auch die „kleinen Mückenberge“ sind Bestandteil der obengenannten Schutzgebiete.

Das Unterluch Rosslau besitzt zwar Wege hat aber keine nennenswerte Relevanz für Freizeit, Erholung und Tourismus, was erfreulicherweise eine gewisse abge-schiedene naturnahe Entwicklungsmöglichkeit zulassen kann.

Auf Grund des sich daraus ableitenden Entwicklungs-, aber auch bestehenden Konfliktpotenzials ist es dringend geboten eine wissenschaftlich fundierte Schutz- und Entwicklungskonzeption erarbeiten zu lassen, um die Belange des Umwelt-, Natur- und Landschaftsschutzes und der Landwirtschaft fundiert zueinander ab-zuwägen und darauf aufbauende Überlegungen und Vorschläge in die Konzeption einzufügen.

Um besser und schneller eine mögliche Zielrichtung einer dringend gebotenen Schutz- und Entwicklungskonzeption festlegen zu können, dient der vorliegende Rahmenplan.

2. Lage, Größe und Eigentumsverhältnisse

Das ca. 270,00 ha große Auengebiet ist fast vollständig von der Elbe umflossen. Im Norden begrenzen das Gewerbegebiet Rosslau – Industriehafen einschließlich des mit der Elbe verbundenen Industriehafenbeckens das Gebiet. Im Osten schließen sich die „Kleinen Mückenberge“ und der Mündungsbereich der Mulde an, welcher sich im Naturschutzgebiet „Untere Mulde“ befindet. In südöstlicher Richtung findet die Elbaue ihre Fortsetzung im Beckerbruch/Georgengarten. Im Süden schließt sich jenseits der Elbe der Stadtteil Ziebigk und der Leopoldhafen an. Elbabwärts in westlicher Richtung setzt sich die Aue mit dem Naturschutzgebiet „Saalberghau“ fort. Das Unterluch Rosslau ist überwiegend in Privatbesitz und teilweise im Eigentum der Landgesellschaft des Landes Sachsen-Anhalt.

Eingebettet zwischen der Elbe und unweit der Einmündung der Mulde liegt das Unterluch Rosslau im Stadtgebiet von Dessau - Rosslau bzw. in der Gemarkung Rosslau. Das Unterluch Rosslau befindet sich im Überschwemmungsgebiet der

Elbe „Mittlere Elbe“. Innerhalb des Biospärenreservates „Mittlere Elbe“ gehört das Gelände zur Schutzzone III (Landschaftsschutzgebiet). Darüber hinaus ist das Unterluch Rosslau Teil des FFH-Gebietes „Kühnauer Heide und Elbaue zwischen Aken und Dessau“ sowie des Europäischen Vogelschutzgebietes „Mittlere Elbe einschließlich Steckby-Lödderitzer Forst“.

Weitere Angaben sind aus der in der Anlage befindlichen Karte (Quelle: Google) ersichtlich.

3. Gegenwärtiger Zustand und Nutzung sowie Bedeutung des Gebietes

3.1. Gegenwärtiger Zustand und Nutzung

Das ca. 270,00 ha große Auengebiet ist großflächig von einer gehölzoffenen, nährstoffreichen, landwirtschaftlich genutzten Wiesenlandschaft geprägt. Im Uferbereich gedeihen im größeren bzw. kleineren Umfang hartholz- und weichholzauenwaldtypische Gehölze, wozu Stieleiche, Gemeine Esche, Feld- und Flatterulme, Feldahorn, Silberweide, Korbweide sowie diverse Pappelarten gehören. Zu nennen seien auch Bestände von schwarzem Holunder, Blutrotem Hartriegel, Schlehe, Kratzbeere, diverse Weißdornarten und Europäischem Pfaffenhütchen, welche vorrangig im Uferbereich der Elbe gedeihen und sich zumeist sukzessiv vermehren. Prägend dabei sind zum Beispiel 2 deutlich erkennbare Solitärstieleichen im Westteil des Luches. Besonders gut ausgeprägt sind Gehölzabschnitte im West-, Süd- und Ostteil des Gebietes. Ein vermutlich angepflanztes, aber nunmehr sukzessiv untersetztes ca. 1 bis 2 ha großes Gehölzstück prägt den Nordteil des Luches im östlichen Bereich. Offene Bereiche zwischen den Gehölzen sind durch nitrophile Hochstauden wie Großer Brennnessel, Rübenkälberkropf, Ackerkratzdistel, Weißer Taubnessel und gefleckter Taubnessel bewachsen. Im Wiesenbereich sind Feuchtsenken und Kolke von Gehölzen umstanden.

Besonders ausgeprägt sind im westlichen Teil des Luches die weitläufigen Kies- und Sanduferbereiche der Elbe. Diese Strandbereiche sind zum Teil mit Schilf und an gepflasterten Abschnitten mit Wiesenalant bestanden.

Im Nordwestteil des Luches im Bereich des Industriebahnhofs breiten sich deutlich Bestände der Rotesche aus. Weiter westlich unmittelbar im Einmündungsbereich zur Elbe war am 11.10.2008 eine Biberburg sowie ein schwimmender Elbbiber sowie ein Eisvogelpärchen zu beobachten. Ebenso wechselte mehrfach ein Fischadler zwischen dem Naturschutzgebiet „Saalberghau“ und dem Unterluch Rosslau hin und her.

Besorgniserregend sind die intensive Angeltätigkeit, welche mit massiven Trittschäden und Vermüllungen im Uferbereich sowie unkontrollierten Autoverkehr verbunden ist. Ferner befinden sich besonders im südlichen Bereich des Luches etwa alle 100 m Hochstände, welche in Bäume eingebaut worden. Damit verknüpft sind deutlich massive Schädigungen der betroffenen Bäume zu erkennen. Im Südteil ist zudem eine Art Unterstand aus Beton erkennbar, welcher nunmehr von Gehölzen eingewachsen ist.

Ein Wegesystem ist nur im nördlichen Bereich des Luches erkennbar. Ansonsten bestimmen Fahrrinnen, welche von maschineller landwirtschaftlicher Nutzung zeugen, das infrastrukturelle Bild. Das Unterluch ist unausgewiesen nur von der Straße Industriebahnhof aus erreichbar. Somit ist ein massenhaftes touristisches Aufkommen nicht erkennbar und auch nicht zu erwarten, was im konkreten Fall ideale Ausgangsbedingungen für eine verstärkte naturnahe Entwicklung bietet.

3.2. Bedeutung

Auenlandschaften gehören bekanntlich zu den arten- und strukturreichsten Landschaften der gemäßigten Zonen der Erde. Im dem Blickfeld ist auch die Auenlandschaft des Unterluches Rosslau im Einflussbereich der Elbe zu sehen. Besonders prägend ist die landwirtschaftlich genutzte Wiesenfläche, so dass sich auentypische Gehölze vorrangig und sukzessiv in den Randbereichen entwickelt. Die arten- und strukturreichen sowie hart- und weichholzaunenartigen Pflanzenarten bieten ein umfassendes Potenzial, um eine sukzessive Entwicklung von Auenwaldbeständen zu ermöglichen. Auch eine verringerte Wiesenfläche bietet ausreichend Jagdraum für Greifvögel und potenziellen Brutraum für den Wachtelkönig. Die fast nicht vorhandene Nutzung für Sport, Freizeit und Erholung bietet durchaus die Chance für naturnahe Entwicklungen, vorausgesetzt man stellt entsprechende Räume zur Verfügung. Das Gebiet ist touristisch interessant, sollte aber keinesfalls gefördert werden. Das Luch sollte ein „Insidertip“ bleiben und vorrangig der Umweltbildung in Form von Exkursionen und Erfassungen bzw. Kartierungen zur Verfügung stehen. Wichtig ist, dass keine Verbauungen erfolgen, die Fischerei und die Jagd eingeschränkt oder gar untersagt werden. Der Teilflächennutzungsplan Rosslau der Stadt Dessau-Rosslau bietet dazu die planerische Möglichkeiten. Die Fischerei sollte ganz untersagt und die Jagd nur auf Anforderung beschränkt werden. Nur so kann sich das Unterluch zu einem weitgehend ungestörten Lebens- und Rückzugsraum von Fauna und Flora entwickeln. Die räumliche Lage und das umfassend vorhandene ökologische Entwicklungspotenzial sowie die Einbindung in das umfassende, bereits bestehende Schutzgebiets- und Biotopsverbundssystem bilden dafür entscheidende und optimale Voraussetzungen.

Das Unterluch Rosslau befindet sich im Überschwemmungsgebiet der Elbe sowie ist Bestandteil des Biosphärenreservates „Mittlere Elbe“. Innerhalb des Biosphärenreservates „Mittlere Elbe“ gehört das Gelände zur Schutzzone III (Landschaftsschutzgebiet). Darüber hinaus ist das „Unterluch Rosslau“ Teil des FFH-Gebietes „Kühnauer Heide und Elbaue zwischen Aken und Dessau“ sowie des Europäischen Vogelschutzgebietes „Mittlere Elbe einschließlich Steckby-Lödderitzer Forst“. Diese vielfältigen Schutzausweisungen sind Verpflichtung und Chance zugleich und verdeutlichen die Bedeutung der Aue im großen Maßstab und im Unterluch Rosslau im speziellen.

4. Fachlich-inhaltliche Schwerpunkte

Ausgehend von der Tatsache, dass das Landesamt Umweltschutz zur Zeit für das Unterluch Rosslau im Rahmen der Managementplanung keine Pflege- und Entwicklungskonzeption erarbeitet, aber das Unterluch Rosslau dringend eine Schutz- und Entwicklungskonzeption benötigt, möchte der Arbeitskreis Hallesche Auenwälder zu Halle (Saale) e.V die Erstellung einer derartigen Konzeption vorantreiben. Auf der Basis vom gegenwärtigem Zustand und Bedeutung sowie möglicher vorhandener Erfassungsdaten in biologischer, chemischer und physikalischer Hinsicht ist die Bearbeitung folgender fachlich-inhaltlicher Schwerpunkte dringend erforderlich:

- Auswertung vorhandener und Durchführung neuer Erfassungen von Fauna und Flora

- Ermittlung bzw. Feststellung der gegenwärtigen genauen Besitz- und ggf. Pachtverhältnisse
 - Untersuchung der Boden-, Luft und Wasserqualität
 - Einschätzung des gegenwärtigen Zustandes und des daraus resultierenden Entwicklungspotenzials
 - Bewertung des Biotopverbundes
 - Bewertung des Umganges mit nicht standortgerechten Pflanzen
 - Bewertung der angrenzenden Gebiete
 - Analyse und Vorschläge zur Abwendung von Gefährdungen für das Untersuchungsgebiet
 - Vorschläge zum Schutz, zur Pflege und Entwicklung unter Einbeziehung vorhandener Fauna und Flora, der gegenwärtigen landwirtschaftlichen Nutzung, bestehender geringfügiger Nutzungen für Sport, Freizeit- und Erholung sowie unter Einbeziehung der einheimischen Bevölkerung und der Auswirkungen auf die Umwelt
 - Möglichkeiten der Durchführung einer partiellen Mahd und Verbringung und Weiterverwendung des Schnittmaterials
 - Prüfung der Nutzung für Bildung, Lehre und Wissenschaft
 - Prüfung der Nutzung für den sanften Tourismus und die Naherholung
 - Prüfung der Möglichkeit der Schaffung gesonderter Schutzgebiete mit Grenzziehung und inhaltlichen Schwerpunkten bzw. Einbeziehung in vorhandene Schutzgebiete (zum Beispiel in die Naturschutzgebiete „Saalberghau“ und „Untere Mulde“)
 - Möglichkeiten des Erhaltes und der Verbesserung der Struktur bestehender Hartholz- und Weichholzauenwaldreste sowie der sukzessiven Erweiterung dieser Bereiche unter Einbeziehung vorhandener autochthoner Bestandteile der Pflanzen- und Tierwelt
 - Prüfung des Umfangs und der Möglichkeiten des Rückbaus nicht mehr genutzter baulicher Anlagen
 - Umgang mit vorhandenem Totholz
 - Einflussnahme hydrologischer Faktoren auf das Gebiet
- Zudem gilt es folgende Dinge zu beachten:

- 1.) Heranziehung vorhandener Daten und deren Auswertung
- 2.) Einbeziehung der staatlichen und kommunalen Behörden und Einrichtungen
- 3.) Einbeziehung der Bevölkerung vor Ort

Bei der Erarbeitung der Konzeption gilt es zum Beispiel u.a. die Bedingungen der FFH-Richtlinie und der europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) zu beachten bzw. heranzuziehen. Dabei empfiehlt sich die Einbeziehung mindestens einer vollständigen Vegetationsperiode.

Als Bearbeitungspartner bieten sich insbesondere die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg sowie die Fachhochschule Anhalt in Bernburg an.

Eine Bearbeitung als Diplom- Beleg- oder Praktikumsarbeit ist empfehlenswert. Ebenso besonders wünschenswert ist die Einbeziehung von interessierten Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern von Schulen vor Ort.

5. Zusammenfassung

Die rasante, sehr oft umweltfeindliche Entwicklung erfordert ein schnelles und konstruktives Handeln zum Schutz, Erhalt, Pflege und Betreuung einzelner und zusammenhängender Naturlandschaften. Hier im konkreten Fall handelt es sich um das ca. 270,00 ha große Auengebiet „Unterluch Rosslau“, welches einen nicht unerheblichen Teil der Elbaue, unweit des Mündungsgebietes der Mulde in die Elbe angrenzt.

Der ehrenamtlich wirkende AHA möchte die Erstellung einer Schutz- und Entwicklungskonzeption für dieses Auengebiet im Rahmen seiner Möglichkeit begleiten und sich für eine umfassende praktische Umsetzung einsetzen, was strukturell u.a. in der Gründung einer entsprechenden Arbeitsgruppe sein Ausdruck finden soll.

Die zu erstellende Arbeit hat daher die dringende Aufgabe dazu eine fundierte Handlungsgrundlage für die zuständigen Behörden, Eigentümer und Pächter, aber auch für die Bevölkerung und nicht zuletzt für den AHA zu bilden. Im Interesse einer weiteren Beobachtung des Gebietes wird ferner eine weitere, fortlaufende Bearbeitung und Begleitung der Entwicklung empfohlen.

Quellen:

- Schreiben der Stadt Dessau-Rosslau vom 29.10.2008
- Schreiben des Landesamtes für Umweltschutz
- Google

Halle (Saale), den 04.05.2009

Andreas Liste
Vorsitzender